

Matthias Weller | Nicolai B. Kemle | Thomas Dreier (Hrsg.)

Handel – Provenienz – Restitution

Tagungsband des Zwölften Heidelberger Kunstrechtstags
am 20. und 24. Oktober 2018



Nomos

DIKE 

facultas



Schriften zum Kunst- und Kulturrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Universität Kiel

Prof. Dr. Frank Fechner, Technische Universität Ilmenau

Prof. Dr. Dres. h.c. Burkhard Hess,

Max Planck Institute Luxembourg for International,
European and Regulatory Procedural Law

RA Prof. Dr. iur. Dr. phil. h.c. Peter Michael Lynen,

NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste

Prof. Dr. Rainer J. Schweizer, Universität St. Gallen

Prof. Dr. Armin Stolz, Universität Graz

Prof. Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., Universität Bonn

Band 31

unterstützt durch



Matthias Weller | Nicolai B. Kemle | Thomas Dreier (Hrsg.)

Handel – Provenienz – Restitution

Tagungsband des Zwölften Heidelberger Kunstrechtstags
am 20. und 24. Oktober 2018



Nomos

DIKE 

facultas





Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6437-2 (Print)

ISBN 978-3-7489-0560-8 (ePDF)

ISBN 978-3-03891-195-1 (Dike Verlag, Zürich/St. Gallen)

ISBN 978-3-7089-1974-4 (facultas Verlag, Wien)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Der vorliegende Tagungsband enthält die Beiträge des Zwölften Heidelberger Kunstrechtstags, den das Institut für Kunst und Recht IFKUR e.V. und die Forschungsstelle Provenienzforschung, Kunst- und Kulturgutschutzrecht FPK der Universität Bonn in Kooperation mit dem Institut für Informations- und Wirtschaftsrecht des Zentrums für angewandte Rechtswissenschaft (ZAR) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) am 20. Oktober 2018 in den Räumen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und am 24. Oktober 2018 im Universitätsclub Bonn veranstaltet hat. Es kamen Grundfragen zum Restitutionsrecht, zum Kulturgüterschutz, zum Kunst- und Kunstprozessrecht sowie zur Provenienzforschung zur Sprache.

Den ersten Tag in Heidelberg eröffnete Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Erik Jayme*, Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht der Universität Heidelberg sowie IFKUR-Beirat, mit seinem Vortrag „Die verschwiegene Provenienz: Der Heidelberger Trübner-Fall und die Auslegung des § 40 KGSG“. Anschließend skizzierte Dr. *Markus Kiesel*, deutscher Musikwissenschaftler und Kulturmanager sowie Leiter des Forums „Bühnen- und Musikrecht“ des IFKUR, „Richard Wagner und die Malerei – Begegnungen“. Erneut ergriff sodann Prof. *Jayme* das Wort zum „Kunstrecht als Gegenstand der Kunst“. Im Anschluss stellte Prof. Dr. *Gertraud Reichelt*, em. Jean Monnet Professorin für Europarecht an der Universität Wien und Vorsitzende der Forschungsgesellschaft Kunst & Recht an der Universität Wien sowie IFKUR-Beirätin, „Neue Perspektiven für Schutz von Kulturgut aus kolonialem Kontext“ vor.

Am zweiten Tag in Bonn eröffnete Prof. *James Bindenagel*, Henry Kissinger Professor und Leiter des Center for International Security and Governance an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie US-Sonderbotschafter für Holocaust-Fragen a.D. (1998–2002) zum zwanzigsten Jubiläum der „Washington Principles on Nazi-confiscated Art“ mit seiner „unvollendeten Geschichte von Nazi-Raubkunst“. Prof. Dr. *Haimo Schack*, LL.M. (Berkeley/USA), Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht, Urheberrecht sowie Direktor des Instituts für Europäisches und Internationales Privat- und Verfahrensrecht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, referierte zu den „Zivilrechtlichen Auswirkungen des KGSG: Importverbote und Transparenzpflichten“. Schließlich entfaltete Prof. Dr. *Thomas Dreier*,

M.C.J. (New York University of Law), Leiter des Instituts für Informations- und Wettbewerbsrechts und des Zentrums für Angewandte Rechtswissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), seine Theorie zur Regulierung des Visuellen „Von ‚Kunst und Recht‘ zu ‚Bild und Recht‘“.

Die Realisierung des Zwölften Heidelberger Kunstrechtstags ist der großen und großzügigen Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen geschuldet: An erster Stelle stehen die exzellenten Vor- und Beiträge der Referentinnen und Referenten. Der Nomos-Verlag ermöglichte überdies das Erscheinen des vorliegenden Tagungsbands. Viele IFKUR-Vereinsmitglieder trugen zum Gelingen der Tagung bei. Ohne die umsichtige Korrektur der Beiträge und die sorgfältige Betreuung der Drucklegung durch Ref. iur. Sebastian Hitzel, LL.B., Universität Bonn, hätte der Tagungsband nicht die redaktionelle Qualität erreicht, in der er nun vorliegt. Die Herausgeber danken hierfür herzlich!

Die anhaltend hoch erfreuliche Resonanz auf die Heidelberger Kunstrechtstage ermutigt die Veranstalter zur nächsten Runde – den Dreizehnten Heidelberger Kunstrechtstag am 16. und 17. Oktober 2020. Informationen finden sich alsbald wie gewohnt unter www.ifkur.de.

*Matthias Weller, Bonn
Nicolai Kemle, Heidelberg
Thomas Dreier, Karlsruhe*

Inhalt

Die verschwiegene Provenienz: Der Heidelberger Trübner-Fall und die Auslegung des § 40 KGSG <i>Erik Jayme</i>	9
Richard Wagner und die Malerei – Begegnungen <i>Markus Kiesel</i>	21
Kunstrecht als Gegenstand der Kunst <i>Erik Jayme</i>	35
Neue Perspektiven für Schutz von Kulturgut aus kolonialem Kontext <i>Gerte Reichelt</i>	45
Die unvollendete Geschichte von NS-Raubkunst: Zum 20. Jubiläum der <i>Washington Principles on Nazi-confiscated Art</i> <i>James Bindenagel</i>	59
Zivilrechtliche Auswirkungen des KGSG: Importverbote und Transparenzpflichten <i>Haimo Schack</i>	73
Von „Kunst und Recht“ zu „Bild und Recht“ – Anmerkungen zur Regulierung des Visuellen <i>Thomas Dreier</i>	89

Die verschwiegene Provenienz: Der Heidelberger Trübner-Fall und die Auslegung des § 40 KGSG

Erik Jayme*

I. Der „Junge Priester“ aus der Sammlung Wolfgang Gurlitt

Zum 100. Todestag des Heidelberger Malers Wilhelm Trübner (1851–1917) veranstaltete die Universitätsbibliothek Heidelberg eine kleine Ausstellung. Sie trug den Titel „Reine Malerei‘ zwischen Impressionismus und Abstraktion“. ¹ Die Exponate entstammten dem Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg sowie meiner eigenen Privatsammlung. Unter den Leihgaben aus meiner Sammlung befand sich auch eine Ölstudie mit dem Titel „Junge Priester die Monstranz haltend“. ²

Bei der Vorbereitung der Ausstellung stellte sich heraus, dass der „junge Priester“ eine vorbereitende Studie zu dem großen Gemälde „Tilly reitet während der Schlacht bei Wimpfen in die Dominikanerkirche, um für den glücklichen Ausgang der Schlacht den Segen des Himmels zu erbitten“ darstellt, das 1882 entstanden ist und das sich im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg befindet.

* Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Erik Jayme, LL.M. (Berkeley), Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht der Universität Heidelberg, IF-KUR-Beirat, Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

1 Siehe hierzu *Erik Jayme*, Wilhelm Trübner (1851–1917): Künstler einer Zeitenwende, Nachrichten aus der Kunstsammlung Erik Jayme Nr. 33 (Mai 2018), S. 6 ff.

2 Abbildungen mit Details in: Nachrichten aus der Kunstsammlung Erik Jayme Nr. 16 (August 2010), S. 22, 23, 25 sowie Text, S. 2 f., sowie Nr. 32 (August 2017), S. 2.

Erik Jayme

Abb. 1: Wilhelm Trübner, Junger Priester die Monstranz haltend 1881, Kurpfälzisches Museum Heidelberg, vorher Sammlung Erik Jayme.

